

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wegspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb. zur 18 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskdr. behält sein Anrecht auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachl. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 69

Montag, Mittwoch, den 24. März 1937

80. Jahrgang

### Verordnung zur Durchführung des Gesetzes vom 20. März

#### Sicherung der Deutschen evangelischen Kirche

Berlin, 23. März. Nachdem der Führer und Reichskanzler durch den Erlass vom 15. Februar 1937 die Einberufung einer verfassungskonformen Generalversammlung angeordnet hat, wird bis zur Bildung einer verfassungsmäßigen Leitung der Deutschen evangelischen Kirche auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen evangelischen Kirche vom 24. September 1935 folgende Regelung getroffen:

§ 1. Die Bearbeitung der laufenden Verwaltungsangelegenheiten der Deutschen evangelischen Kirche wird von dem Leiter der Deutschen evangelischen Kirchenkanzlei übernommen.

Die Verwaltung und Vertretung der Deutschen evangelischen Kirche in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten nimmt die auf Grund der neuen Verordnung vom 3. Oktober 1935 zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen evangelischen Kirche bei der Deutschen evangelischen Kirchenkanzlei gebildete Finanzabteilung allein wahr.

Die Zuständigkeit des kirchlichen Außenamtes der Deutschen evangelischen Kirche bleibt unberührt.

§ 2. Die kirchenregimentlichen Befugnisse in den Landeskirchen werden durch die im Amt befindlichen Kirchenregierungen ausgeübt.

Die Ausübung der kirchenregimentlichen Befugnisse bleibt auf die Führung der laufenden Geschäfte beschränkt.

Befugnisse der Finanzabteilung bleiben unberührt. § 1, Absatz 2 findet entsprechende Anwendung.

§ 3. Veränderungen kirchenpolitischer Art in der Zusammensetzung der Kirchenbehörden und der kirchlichen Körperschaften können nicht rechtswirksam vorgenommen werden.

§ 4. Disziplinar- und sonstige Personalmaßnahmen in kirchenpolitischen Angelegenheiten ruhen.

§ 5. Die Verordnung gilt mit rückwirkender Kraft ab 15. Februar 1937. Entgegenstehende Bestimmungen treten für die Dauer der Geltung dieser Verordnung außer Kraft.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten, gen. Kerrl.

### Die neue Verordnung

#### zur Sicherung der Deutschen evangelischen Kirche

Die im Reichsgesetzblatt vom 22. März bekanntgegebene 13. Verordnung vom 20. März 1937 zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen evangelischen Kirche sichert zunächst der Deutschen evangelischen Kirche die Leitung. Das ist notwendig durch den unzulänglichen Rücktritt des Reichskirchenauschusses; die Kirche konnte nicht ohne Leitung bleiben. Sie wird nun bis auf weiteres durch den obersten Beamten der bürokratisch organisierten Kirchenkanzlei der Deutschen evangelischen Kirche wahrgenommen. Alle vermögensrechtlichen Angelegenheiten regelt der Leiter der bekannten Finanzabteilung. Die Rechtmäßigkeit aller Kirchenregierungen ist bestritten. Um diesen Streit über die Rechtmäßigkeit bis zur endgültigen Regelung durch die Generalversammlung aufzuheben, mußte eine neue Lösung gefunden werden: die kirchenregimentlichen Befugnisse sind daher durch die neue Verordnung von der Staatsgewalt auf die tatsächlich diese Befugnisse ausübenden und zur Zeit im Amt befindlichen Kirchenregierungen übergegangen und diese Kirchenregierungen sind von Staats wegen anerkannt. Keine andere Stelle kann daher kirchenregimentliche Befugnisse bis zur endgültigen Regelung durch die kommende Generalversammlung ausüben. Allerdings dürfen diese im Amt befindlichen Kirchenregierungen keine Neuregelungen mehr vornehmen, sie sind jetzt kraft Gesetzes auf die Abwicklung der laufenden Geschäfte beschränkt. Vor allen Dingen ist es nunmehr unmöglich gemacht, Umbildungen von Kirchenbehörden und Umbesetzungen innerhalb kirchlicher Körperschaften (Gemeindeführervertretungen und dergleichen) vorzunehmen, wie es vielfach im Hinblick auf die kommende Wahl geschehen ist. Auch Disziplinar- und Personalmaßnahmen sind durch die Verordnung unterbunden im allgemeinen und insbesondere auch durch die Angehörigen der kirchlichen Verwaltung und der kirchlichen Organisation, damit von Reichs wegen sowohl die Glaubens- und Gewissensfreiheit wie auch die Wahlfreiheit gewahrt bleiben.

Die Verordnung mußte rückwirkende Kraft bis zum Tage der Anordnung der Wahl durch den Führer, den 15. Februar, erhalten, um alle Maßnahmen zu ermöglichen, die bezüglich der Wahl bereits in die Wege geleitet sind. Alle bisherigen, zu diesem Zweck bereits in die Wege geleiteten Maßnahmen und getroffenen Anordnungen sind durch die neue Verordnung des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten bestätigt. Von Reichs wegen ist somit der Weg zu einer völlig überparteilichen Handhabung während der Übergangszeit klar und eindeutig bestimmt.

## Die Sicherung unserer Ernährung

### Görling verkündet umfangreiche Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung

Berlin, 23. März. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Görling, hat am Dienstagabend die Führer des Reichsnährstandes zu sich geladen, um zu ihnen über Fragen der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Rahmen des Vierjahresplanes zu sprechen. Diese bedeutende Kundgebung, die seit der großen Rede Görlings Ende Oktober letzten Jahres stattgefunden hat, wurde auf alle deutschen Sender übertragen und vom gesamten deutschen Volk in Gemeinschaftsempfängen gehört.

Reichsbauernführer Reichsminister Darré begrüßte den Ministerpräsidenten namens des gesamten deutschen Volkes und meldete anwesend 359 obere Führer und Beamte des Reichsnährstandes und des Reichsernährungsministeriums.

Ministerpräsident Görling

führte u. a. aus:

Bauernführer! Deutsche Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter draußen im ganzen Land!

Ich habe Sie heute hier zusammengerufen, damit Sie und mit Ihnen das ganze Landvolk über die großen und umfassenden Maßnahmen unterrichtet werden, die ich im Rahmen des Vierjahresplanes angeordnet habe und durch stärkere Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Ernährung des deutschen Volkes soweit wie irgend möglich aus deutschem Boden sicherstellen. Ich habe Sie aber auch hierher gerufen, um Ihnen die ganze Größe der Aufgaben vor Augen zu führen, die von dem deutschen Landvolk unter allen Umständen bewältigt werden muß, wenn Deutschland leben soll.

Trotz größter Anstrengungen der großen und der kleinen Betriebe unserer Landwirtschaft ist Deutschland noch immer erheblich von der Einfuhr von Nahrungsmitteln abhängig. Im Zuge der Erzeugungsschlacht der letzten Jahre ist es sogar gelungen, den Grad der Abhängigkeit unserer Lebensmittelversorgung vom Ausland auf 17 v. H. des Gesamtbedarfes herabzubringen. Deutschland kann sich jedoch mit diesen Erfolgen nicht zufrieden geben.

Ich habe deshalb im Rahmen des Vierjahresplanes eine Reihe von entscheidenden Maßnahmen eingeleitet, die die Landwirtschaft in die Lage versetzen werden, die noch vorhandene Produktionsreserven in beschleunigtem Tempo zu mobilisieren mit dem Ziel einer wesentlichen und alsbaldigen Steigerung unserer inländischen Nahrungsmittelproduktion. Ich bin mir bewußt, daß man in der Landwirtschaft niemals die Produktion in der Weise steigern oder senken kann, wie das in der Industrie der Fall ist. Jedoch müssen alle die Voraussetzungen geschaffen werden, die von Mensch und Land für eine Produktionssteigerung geschaffen werden können. Um Ihnen, deutsche Bauern und Landwirte, diese von mir geforderten Aufgaben zu erleichtern, habe ich im Rahmen des Vierjahresplanes nachfolgende Maßnahmen angeordnet:

I.

#### Melioration

Als erste Aufgabe ist in Gostar die Erweiterung und Verbesserung der Rastflächen von Euch gefordert worden. Waren die Meliorationen noch bis zum Jahre 1936 ausschließlich Sache der Länder, so sind erstmalig im Reichsetat 1936 Reichsmittel angelegt worden. Auf meine Veranlassung sind für das Jahr 1937 200 Millionen RM zur Förderung von Landeskulturarbeiten vorgesehen, davon 110 Millionen RM als Beihilfe des Reiches und der Länder. Diese Mittel werden in erster Linie für rasch wirkende Maßnahmen eingesetzt werden, insbesondere zur Förderung der Acker- und Grünlanddrainage, der landwirtschaftlichen Einrichtung nach vollendeter wasserwirtschaftlicher Regelung und der Bodenkultur vom Hofe aus. Die für Landeskulturarbeiten eingesetzten Mittel erhöhen sich im Rahmen des Vierjahresplanes von Jahr zu Jahr bis auf 300 Millionen RM im Jahre 1940.

Mit der insgesamt vorgesehenen Summe von 1 Milliarde RM wird die Verbesserung von rund 2 Millionen Hektar durch die verschiedensten Meliorationsmaßnahmen möglich sein. Da im Gegensatz zu früher der einzelne Betrieb in den Genuß der Beihilfen kommen kann, ist die Gewährung dafür geboten, daß auch der kleinste Bauer und Landwirt mit voller Kraft an die Verbesserung seiner Rastflächen herangehen kann.

#### Fürbereinigung

Um die Fürbereinigung schneller vorwärts zu treiben, sind gleichfalls höhere Mittel in den Reichsetat eingesetzt worden. Das soll und wird zu einer Beschleunigung und zum raschen Abschluß der Verfahren führen.

#### Wiesenumbau

Eine besonders wichtige Hilfe leistet der Staat bei der Umwandlung von schlechtem Grünland in Ackerland und Weide.

Die Zuschüsse des Reiches betragen hier pro Hektar im ersten Jahr durchschnittlich 100 RM, die in den nächsten Jahren ermäßigt werden. Ich verlange von der Landwirtschaft, von diesen Beihilfen weitestgehend Gebrauch zu machen, um die knappe Ackerfläche Deutschlands zu erweitern.

II.

Für die Durchführung der Aufgabensteigerung der Intensität der deutschen Landwirtschaft habe ich fünf entscheidende Maßnahmen getroffen.

Zuerst ist hier zu nennen die

#### Senkung der Düngemittelpreise

Der Aufstieg der deutschen Landwirtschaft im letzten Jahrhundert und ihre heutige hohe Intensität sind neben den Erfolgen auf dem Gebiet der Saatgut in erster Linie durch die Einführung der künstlichen Düngung bedingt. Aber nur ein Teil der landwirtschaftlichen Betriebe Deutschlands gibt heute die für eine Kollekte erforderliche Düngung. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Betriebe gibt heute noch zu wenig oder gar nicht, insbesondere die Bauern. Die Ursache dieser Ertragsminderung liegt neben einer noch nicht genügenden Ausfüllung im wesentlichen an dem hohen Aufwand, den das Düngerkonto in den Gesamtauslagen des Betriebes einnimmt. Aber auch für die bisher waldhängenden Bauern und Landwirte wäre eine Möglichkeit der Ausdehnung ihrer Düngergaben möglich, wenn ihnen nicht das Risiko der Bitterung entgegenstehen würde; man wagt auf anderen Einnahmepartien der deutschen Landwirtschaft, in erster Linie beim Braugerstepreis, abgedrückt werden.

#### Kredithilfe

Viertens habe ich Maßnahmen zur Lösung der Kreditfrage eingeleitet. Es ist ganz klar, daß eine weitere Intensivierung der Landwirtschaft, die volkswirtschaftlich notwendig ist, einen härteren Einsatz von Betriebsmitteln erfordert. Nun sind gerade die weiten Gebiete des Ostens und Südens durch den Niedergang der Landwirtschaft in der Vergangenheit am stärksten verschuldet und daher nicht nur nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln ihr Betriebskapital zu vergrößern, sondern darüber hinaus wegen ihrer Verschuldung nicht in der Lage gewesen, bisher genügend Kredite aufzunehmen. Die Vergabe von Krediten richtete sich bisher darnach, ob bankenmäßige Sicherheiten gegeben waren. Um jedoch die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen, müssen volkswirtschaftlich notwendige Kredite gegeben werden. In Zukunft müssen hierfür selbstverständlich die Mittel des allgemeinen Kreditmarktes in weitestgehendem Maße eingesetzt werden. Bisher habe ich eine erhebliche Summe von Reichsmitteln für mittelfristige Kredite zur Verfügung gestellt, die analog dem bisherigen Verfahren aus dem Sondervermögen der Rentenbankkreditanstalt begeben werden sollen, und zwar nicht nur für Entschuldungsbetriebe, sondern für alle schwachen Betriebe, gleich, ob Erbhof oder nicht, die bisher einen Kredit nicht erlangen konnten. Diese Kredite sind an die Betriebsart gebunden. Sie sollen nur für die schwächsten Betriebe als Betriebsaufbaufkredite verwendet werden.

#### Verordnung über Sicherung der Landwirtschaft

Wenn ich nunmehr die gesamte Kreditfrage von dieser volkswirtschaftlichen Seite aufrege, weshalb ich trotz nicht vorhandenem Sicherheitsinteresse des Staates Kredit geben lasse, so müßte ich sie in diesem Zusammenhang auf die vierte Durchführungsverordnung zum Erbhofgesetz hinweisen. Diese Verordnung gibt Ihnen die Möglichkeit, Bauern, die ihrem Betrieb nicht gewachsen sind, durch Betriebsaufsicht und Einsetzung eines Treuhänders zur besseren Betriebsführung anzuhalten oder schließlich durch Zwangsverwaltung einen für die Betriebsführung ungeeigneten Mann durch einen tüchtigeren zu ersetzen. Analog dieser Verordnung für die Erbhöfe habe ich heute eine Verordnung zur Sicherung der Landwirtschaft für die übrigen landwirtschaftlichen Betriebe erlassen.

#### Ausbau der Wirtschaftsberatung

Alle diese Maßnahmen werden sich nur dann rasch und richtig auswirken, wenn sie ergänzt werden durch einen härteren Ausbau und eine Verfeinerung der Wirtschaftsberatung. Zu diesem Zweck sind große Mittel für das Beratungsweesen zur Verfügung gestellt. Der Reichsnährstand hat dafür zu sorgen, daß die gesamte Wirtschaftsberatung einheitlich ausgerichtet ist und bis zum letzten Hof durchläuft.

#### Hofkarte

Grundvoraussetzung für eine zuverlässige, den Verhältnissen des einzelnen Hofes entsprechende Wirtschaftsberatung ist die Hofkarte, die nicht nur dem einzelnen Wirtschaftsberater einen zuverlässigen Einblick in die betriebswirtschaftliche Lage des Hofes zu geben bestimmt ist, sondern ihm selbst ein höheres Urteil für die Beurteilung der gesamten Produktionslage der



Landwirtschaft geben muß und wird. Landesbauernführer, die mich mit dafür sorgen, daß die Hofstätte vom einzelnen Betriebshaber mit größter Sorgfalt ausgefüllt wird.

III.

Landarbeiterfrage

Ich bin mir bewußt, daß eine der entscheidendsten Fragen bei der Mehrerzeugung in der Landarbeiterfrage liegt. Diefem Gebiet habe ich mein besonderes Augenmerk zugewandt.

Reichsmittel für den Bau von Landarbeiterwohnungen

Heute kann ich mitteilen, daß ich für einen weitgehenden Einjahre des Arbeitsdienstes sorgen werde. Der Reichsarbeitsführer hat sich mir auch bereits voll zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird alles geschehen, was nur menschlich möglich ist, um den Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande zu beheben. Aus dieser Erkenntnis heraus habe ich neue Wege zur Förderung des Landarbeiterwohnbaues erschlossen, die zu einer organischen Lösung des Landarbeiterproblems beitragen werden.

Durch meine Verordnung vom 10. März 1937 habe ich unter Heranziehung der Preussischen Landesrentenkasse die Veranschlagung für den Einjahre von 44 Millionen RM. für den Bau von Werkwohnungen, Ferienwohnstätten und ländliche Eigenheime geschaffen. Gegen eine geringe monatliche Rente von 12 bis 14 RM. kann darnach eine Landarbeiterwohnung erteilt werden. Damit wird gerade den kapitalarmen Betriebshabern die Möglichkeit gegeben, die notwendigen anständigen Wohnungen für ihre Gesellschaftsmitglieder zu bauen.

Um die Zeit zu überbrücken, die notwendig verstreichen muß, um dieses umfassende Programm sich auswirken kann, habe ich die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veranlaßt, verstärkt für Landarbeiterwohnstätten jeglicher Art Zuschüsse aus ihren Mitteln zu bewilligen und zwar besonders in denjenigen Gebieten, in denen der Bedarf am dringendsten ist. Ich habe deshalb mit dem heutigen Tage eine zweite Verordnung erlassen, nach der Bauern und Landwirte für den Bau einer Landarbeiterwohnung einen Gesamtzuschuß von 1800 RM. innerhalb von sechs Jahren erhalten können. Dieser letztere Weg stellt die Bedingung, daß der Wohnungsbau am 1. Juli 1937 begonnen und spätestens am 1. November 1937 im Rohbau erteilt sein muß.

Die Landflucht, an die mancher heute noch wegen einer momentanen Besserstellung bei häßlicher Arbeit denkt, kann und muß danach selbstverständlich aufhören. Ich werde die Landflucht in Zukunft als ein Ausweichen von der Verantwortung gegenüber der gesamten Volkswirtschaft zu verteidigen und zu behandeln wissen.

Reichsmittel für arbeitsfahrende Maschiner

Im übrigen wird die Not an Landarbeitern auch noch durch verstärkten Einjahre arbeitsfahrender Maschiner erleichtert werden. Auch hierfür habe ich größere Mittel zur Verfügung gestellt, damit die Maschiner größeren Eingang in die Landwirtschaft finden.

Erste Hilfe

Heute will ich Euch Bauern und Bauernführern dazu nur das klar und deutlich sagen. In der Befürchtung, daß es Euch bei Eurer Arbeit an Arbeitskräften fehlen werde, ist keine Verunsicherung mehr. Habt keine Sorge, daß Ihr an der Ernte keine Hilfe haben werdet, um das in die Schürern zu holen, was ihr im Herbst und Frühjahr geerntet habt. Deutschland braucht die Ernte. Ich habe daher bereits jegl Mittel und Wege gefunden, um Euch die landwirtschaftlichen Kräfte zu Hilfe- und Erntearbeiten voll und ganz zur Verfügung zu stellen. Keiner darf daher von heute ab aus der Sorge heraus, daß für diese Hilfe- und Erntearbeit die Arbeitskräfte fehlen werden, sich meiner Forderung zur Mehrerzeugung entziehen.

Alle Maßnahmen lediglich im Dienste der Volksernährung

Zum Schluß möchte ich noch eins betonen: Alles das, was auf dem Gebiet der Landwirtschaft unannehmlich geschieht ist oder geschieht, ist keine Hilfsmäßnahme für die Landwirtschaft. Solche Maßnahmen wären nicht möglich. Die Maßnahmen haben lediglich die Aufgabe, die Erträge unserer Landwirtschaft über ein Maß hinaus zu steigern, das die Landwirtschaft aus eigener Kraft nicht schaffen kann, das wir aber zur Sicherung unserer Ernährung brauchen. Nicht irgend welche Privatinteressen, sondern das Volksernährung ist entscheidend. Das muß sich immer wieder in den nächsten Jahren jeder vor Augen halten. In den vergangenen Wochen haben wir ununterbrochen gearbeitet, um die Maßnahmen vorzubereiten, die Euch helfen sollen. Es war eine schwere Arbeit, besonders für mich, der ich mich erst in die Probleme hineinarbeiten mußte. Wenn ihr so an die Arbeit geht, und das ganze deutsche Volk, ob Grundbesitzer oder Kleinbauer, sich mit nicht mehr zu übertreffender Eifer an die Erzeugungsschlacht und damit für das Werk unseres Führers einsetzt, dann kann auch nach meiner letzten Ueberzeugung der Segen des Himmels für unsere Arbeit nicht ausbleiben und die Saat, die wir in die Erde bringen, wird vielfältige Frucht tragen.

Aufruf des Reichsbauernführers

„Leistungswettbewerb des deutschen Volkes“

Berlin, 24. März. Der Reichsbauernführer erläßt folgenden Aufruf:

Deutsches Volk!

Seit vier Jahren ringt das deutsche Volk um die Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Jedes Jahr hat das deutsche Volk von neuem den Kampf um die Erzeugungsschlacht aufgenommen. Auf dem vierten Reichsbauerntag in Gosslar hat der Beauftragte für den Vierjahresplan — Generaloberst Göring — von dem deutschen Bauern eine noch heftigere Fortleitung der Erzeugungsschlacht gefordert.

Darum rufe ich dich, deutsches Volk, auf zum „Leistungswettbewerb des deutschen Volkes“. So kommt darauf an, das Vertrauen, das der Führer in uns gesetzt hat, zu rechtfertigen und alles zu tun, um die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft weiter zu steigern.

Sicherung der Landwirtschaft

Eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan

Berlin, 23. März. Das deutsche Volk steht seit dem Herbst 1934 unter dem Einjahre großer Kräfte in der Erzeugungsschlacht um die Ernährung des deutschen Volkes soweit wie möglich aus eigener Erzeugung zu sichern. Bei einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben und Grundstücken entspricht aber die Bewirtschaftung noch in keiner Weise den Anforderungen die zur Sicherung der Volksernährung aus heimischer Scholle an ihre Bewirtschaftung gestellt werden müssen. Es muß deshalb dafür gesorgt werden, daß auch in diesen Fällen eine Leistungssteigerung eintritt.

Bei den Erbhöfen bieten bereits die Bestimmungen des Reichserbhofgesetzes und der Erbhöferfahrensverordnung vom 21. Dezember 1936 ausreichende Gewähr, um im Falle schlechter Wirtschaftsführung einzugreifen. Für nicht erbhofgebundene Grundstücke bestanden bisher jedoch keine Vorschriften, die zu entsprechenden Maßnahmen eine rechtliche Grundlage bieten konnten.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb am 23. März eine Verordnung zur Sicherung der Landwirtschaft erlassen.

In dieser ist bestimmt, daß in Fällen, in denen die Art und Weise der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Grundstückes durch den Nutzungsberechtigten und in erheblichem Maße nicht den zur Sicherung der Volksernährung an die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe und Grundstücke zu stellenden Anforderungen entspricht, die zuständige Behörde eingreifen kann. Die Behörde hat nach der Verordnung verschiedene Möglichkeiten. Sie kann den Nutzungsberechtigten zu einer dieser Anforderungen entsprechenden Wirtschaftsführung auffordern und ihn verwarnen, sie kann die Wirtschaftsführung durch einen Vertrauensmann anordnen, die Wirtschaftsführung einem Treuhänder übertragen oder aber den Nutzungsberechtigten verpflichten, den Betrieb oder das Grundstück ganz oder zum Teil pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zu überlassen.

Diese Verordnung wird weiterhin verhindern, daß heimischer Boden, der sich zur landwirtschaftlichen Nutzung eignet, unbestellt bleibt. Sie bestimmt deshalb, daß die zuständige Behörde den Nutzungsberechtigten eines nicht genutzten Grundstückes, das sich zur landwirtschaftlichen Nutzung eignet, zu einer Erklärung darüber auffordern kann, ob er das Grundstück bestellen oder in anderer Art nutzen will und daß sie ihn eventuell verpflichten kann, das Grundstück ganz oder zum Teil pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zum Zwecke landwirtschaftlicher Nutzung zu überlassen. Ausdrücklich heißt es in der Verordnung, daß sie auf Erbhöfe keine Anwendung findet.

Die Verordnung ist auf vier Jahre befristet. Da Pachtverträge, die auf Grund der Bestimmungen dieser Verordnung abgeschlossen oder festgesetzt werden sollen, in der Regel für einen längeren Zeitraum als vier Jahre Geltung haben müssen wenn der Zweck der Pachtung erreicht werden soll, ist bestimmt, daß solche Pachtverträge auf die Dauer nicht rechtswirksam bleiben.

Schon der Erlaß dieser Verordnung von dem Beauftragten für den Vierjahresplan dürfte genügen, um auch die letzten Nachzügler in die Front der Erzeugungsschlacht einzureihen.

Waffen schmuggel an der französisch-spanischen Grenze

Eine Liste des „Giornale d'Italia“

Rom, 24. März. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ wendet sich in seiner Spätabend-Ausgabe mit aller Schärfe gegen in ausländischen, besonders marxistischen Blättern aufgestellten Behauptungen, daß italienische Truppen an den Kämpfen in Spanien teilnehmen. Er erklärt nochmals mit aller Bestimmtheit, daß kein italienischer Heeresverband sich in Spanien befindet, was jetzt auch Eden im Unterhaus zugegeben habe.

Dagegen sehe man 10 000 Freiwillige unter den Fahnen der Weltrevolution gegen die nationalen Rechte Spaniens kämpfen. Es strömten dabei noch immer weitere Scharen von Freiwilligen über die französische Landesgrenze, die leicht überschritten werden könne, nach Spanien. Diese Hilfskräfte wurden von ausländischen Offizieren befehligt, und seien mit erstklassigen sowjetrussischen und französischen Waffen und Kriegsmaterial ausgerüstet. Allein im Februar, also in einem Augenblick, in dem die französischen Blätter in allen Schattierungen alles ins Werk setzten, um die englisch-französischen Kontrollvorhänge hinsichtlich der Freiwilligen und der Waffenlieferungen zu unterbrechen, seien den spanischen Bolschewisten über die französische Grenze folgende Hilfskräfte und Waffen zugeführt worden:

230 Offiziere (150 sowjetrussische, 45 französische und 35, deren Staatsangehörigkeit bisher unbekannt ist), über Perthus.

5290 Soldaten (unter diesen 3100 Franzosen und 680 Amerikaner), von denen 3620 über Perthus und 1670 über Cerbères hereingekommen sind.

5150 Gewehre (3150 französische u. 2000 russische), über Perthus.

75 000 in Frankreich hergestellte Granaten, über Cerbères.

20 000 in England hergestellte Pistolen, über Cerbères.

1800 Tonnen Militärproviant (1400 Tonnen französischer und 400 Tonnen belgischer Herkunft), über Perthus und Cerbères.

15 in Frankreich hergestellte Flugzeuge über Ponte Dellina.

125 000 Liter Benzin, über Perthus.

5000 Gasmasken, über Perthus.

480 Panzerwagen, über Perthus u. Cerbères.

Diese Hilfskräfte und dieses Kriegsmaterial seien fast ausschließlich an der Front bei Guadaluja eingeseht worden. Dies beweise nochmals schlagend den ungeheuerlichen Betrug der Richtelermischung, die tragisch konventionelle Lüge der demokratischen Neutralität.

Nach Ansicht des Blattes sollten die verantwortlichen Regierungen nun einmal ehrlich diese neue Liste prüfen, um sich über die wirklichen Verhältnisse in Spanien Rechenschaft zu geben.

Nationale Bombenflieger über Valencia

Salamanca, 23. März. Zwei nationale Bombenflieger bombardierten am Montag den Hafen von Valencia und zerstörten ein großes Waffen- und Munitionslager. Auch der nordöstlich von Madrid gelegene bolschewistische Flughafen Alcala de Henares wurde von nationalen Flugzeugen mit Bomben belegt.

Wie aus Barcelona verlautet, sind in verschiedenen Werken des katalanischen Industriegebietes, die bekanntlich fast sämtlich auf die Herstellung von Waffen und Munition ausgelegt worden sind, Streiks ausgebrochen, da die Arbeiter sich weigern, die auch nach Sowjetspanien verplanten bolschewistischen Antriebsmethoden weiter mitzumachen. In den katalanischen Industrieorten Sabadell und Sarria ist es bereits zu ernsthaften Zusammenstößen zwischen der bolschewistischen „Polizei“ und der ausgebeuteten Arbeiterschaft gekommen.

Diejenigen Bauern und Landwirte, die in diesem Leistungswettbewerb an der Spitze marschieren werden öffentlich ausgezeichnet. Die Sieger sollen dem Führer vorgestellt werden.

Die Voraussetzungen für eine erneute Leistungssteigerung sind geschaffen. Das Ziel des Kampfes heißt:

noch mehr leisten als bisher!

gez. R. Walter Darré,

Reichsbauernführer und Reichs- und preussischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft.

Deutschlands Jugend hilft die Ernährung sicherstellen

Berlin, 23. März. Der Führer und Reichsführer hat angeordnet, daß die gesamte deutsche Jugend zur Lösung der dem Reichsbauernführer Reichsminister Darré gestellten Aufgabe der Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes zur Verfügung steht. Das Organisationsamt der Reichsjugendführung ist angewiesen, alle Wünsche des Reichsbauernführers bezüglich des Einjahres der Hittlerjugend bei der Feldbestellung durchzuführen.

Betrügerischer Bankrott eines jüdischen Bankgeschäfts

Unterbilanz 600 000 bis 800 000 Mark

Hamburg, 23. März. Wie die Polizeipressstelle Hamburg mitteilt, ist das jüdische Bankgeschäft Willi Seligmann zusammengebrochen. Bei einer auf Anordnung des Reichskommissars für das Kreditwesen eingeleiteten Ueberprüfung der Geschäftstätigkeit ist eine Unterbilanz von etwa 600 000 bis 800 000 RM. festgestellt worden. Es besteht dringender Verdacht des Kontostromverbrechens, sowie des Verbrechens der Depotunterschlagnungen. Der handelsgerichtliche eingetragene Inhaber, der Jude Willi Seligmann, hat in der Nacht zum 20. März in seiner Wohnung Selbstmord verübt. Ein Bevollmächtigter, der Kaufmann Mündheim, ist seit dem 18. März verhaftet worden. Er ist der Mittäterschaft bzw. der Beihilfe dringend verdächtig. Aus dem gleichen Grunde ist am 20. März ein weiterer Bevollmächtigter Seligmanns, der jüdische Finanzagent Otto Löwenstein, festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht worden. Das Bankgeschäft ist auf Anordnung des Reichskommissars geschlossen worden. Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ist gestellt. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Neue Wirtschaftsausdrücke

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Frh. Reimhardt, hat jetzt den zweiten Band seines großen Lehr- und Nachschlagewerks „Buchführung, Bilanz und Steuer“ herausgegeben. Von besonderem Interesse auch für die wirtschaftliche Laienwelt sind dabei die vom Staatssekretär geprägten neuen wirtschaftlichen Fachausdrücke, die darauf abzielen, auch im Bereich der Wirtschaft mit entbehrlichen Fremdwörtern auszuräumen. Der Staatssekretär legt unter anderem für Aktiva (Vermögen) das Wort Besitz, für Passiva (Schulden und Kapital) einfach Schulden. Statt Geschäftskapital (Geschäftsvermögen) empfiehlt er Betriebsvermögen (Betriebsvermögen). Von seinen weiteren Vorschlägen zur Verdeutschung bzw. Neubenenennung — insgesamt 44 Begriffe werden davon erfasst — sei noch erwähnt, daß es auch den Erfaß von „Soll“ und „Haben“ befürwortet, und zwar durch „Belohnungsrechnung“ und „Strafrechnung“. Für Firmo bzw. Gesellschaft steht der Staatssekretär Unternehmung, für Firmeninhaber oder Gesellschafter das Wort Unternehmer. Debitoren will er durch Rechnungswertsübersicht, Kreditoren durch Lieferer ersetzen, Kontokorrent durch Rechnungswertsübersicht, Disagio durch Abgeld, Debitorenbuch und Kreditorenbuch (Kontokorrentbuch) schließlich durch Kundenbuch und Lieferbuch (Geschäftsrechnungsbuch).

Moskaus Gelder in Paris

Paris, 23. März. Der Abgeordnete Doriot hat dem Ministerpräsidenten Leon Blum sein angefordertes Memorandum über die Finanzgebarung der französischen kommunistischen Partei überreicht. Gleichzeitig teilte er der Pariser Presse mit, daß er in diesem Memorandum den schlüssigen Beweis geführt habe, daß die kommunistische Partei in den Jahren 1929—1937 nicht weniger als 250 Millionen Franken von Moskau erhalten habe. Eine Viertel Milliarde also hat Moskau ausgegeben, um in Frankreich Unruhe und Aufruhr zu stiften.



### Das Schwert als Symbol

NSR. In Tripolis hat sich ein Ereignis abgepielt, dessen größere Bedeutung im Lauf der Geschichte bald hervortreten dürfte. Die Notablen des Islam haben Mussolini zu seiner Triumphfahrt durch Libyen das Schwert des Propheten überreicht, und haben ihn zum Protektor der 400 Millionen Araber erklärt. Die Wirklichkeit dieser symbolischen Handlung ist schon deshalb klar, weil ja nur ein geringer Teil dieser Mohammedaner innerhalb der Grenzen des italienischen Imperiums lebt.

Sie hat aber auch noch eine andere, vielleicht tiefer reichende, Bedeutung. Sie ist eine ichtlose Abjage an Mostau und an die Volksfrontmethoden, die das benachbarte Tunis und Französisch-Nordafrika bis Casablanca in gefährlicher Gärung erhalten, zu Sireits und Blutvergießen führen und nur allzuoft den Einsatz von Militär erfordern. Tripolis und die spanische Marokkone, in denen eine autoritäre Regierung die zersetzenden Einflüsse marxistischer Agitatoren ausgeschaltet hat und sich nicht zum Schaden der Mohammedaner auf die jüdische Minderheit stützt, sind befreit und zufrieden.

Während die mohammedanischen Notablen Mussolini in Tripolis huldigten, traf der Kalif von Tetuan mit Gefolge in Salamanca ein, um General Franco der Treue und Anhänglichkeit seiner Marokkaner zu versichern. Ohne die geringste Reibung kämpfen dort fanatische Mohammedaner Seite an Seite mit den strenggläubigen Spaniern für die Befreiung vom Moskauer Joch der Bolschewisten, für eine gemeinsame große Sache.

Die Franzosen wollen aus den Farbigen ihres Kolonialreiches, mögen sie nun Araber, Anamiten oder Neger sein, ohne Unterschied der Rasse Franzosen machen, sie wollen sie in ihre Kultur einbeziehen und stellen ihnen ihre Begriffe von Egalité, Fraternité und den Code civil als höchste Errungenschaften der Zivilisation hin. Mussolini handelt anders; er will aus den Arabern keine Italiener machen, im Gegenteil, er fördert das arabische Nationalbewußtsein, er läßt ihre religiösen Gebräuche und Sitten. Die Mohammedaner werden nicht als minderen Rechtes, sondern als anderen Rechtes betrachtet, und ihr Nationalempfinden wird sorglich gepflegt. Dadurch lösen Zerfall und Kommunismus ferngehalten und das völkisch-kulturelle Element des Arabertums gefestigt werden.

Das Schwert des Islam in der Hand Mussolinis ist eine scharfe Waffe, die dem Frieden dienen will. Es war in der Hand des Kalifen in Byzanz scharf geworden. Es steht außer Zweifel, daß die symbolische Handlung in Tripolis weit über die Grenzen Afrikas hinaus beachtet werden wird.

### Graf Ciano am Donnerstag in Belgrad

Belgrad, 23. März. Der italienische Außenminister Graf Ciano trifft auf Grund des nunmehr als endgültig bezeichneten Besuchsprogramms Donnerstagsvormittag in Belgrad ein.

Die „Prawda“ erklärt in einem Artikel, daß der Besuch Cianos eine glückliche Entwicklung um die jugoslawisch-italienischen Beziehungen eröffne. Jugoslawien und Italien hätten so viele gemeinsame Interessen, daß sie ihre nachbarlichen Beziehungen aktiv gestalten und ihre wirtschaftlichen Beziehungen festigen müßten. Der bedeutungsvolle Besuch des Grafen Ciano finde in einer Atmosphäre freundschaftlicher italienisch-jugoslawischer Beziehungen statt und zeige einen wichtigen Fortschritt für die Zusammenarbeit der beiden Staaten an.

### Wieder Ueberschwemmung in Venedig

Mailand, 23. März. Innerhalb von wenigen Wochen ist Venedig zum zweitenmal von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden. Der Markus-Platz stand wiederum völlig unter Wasser, so daß der Verkehr nur mit Gondeln aufrecht erhalten werden konnte. Der starke Sturm verursachte in der Lagune hohen Wellengang, so daß zahlreiche Motorboote und Barken untergingen.

In Turin trat nach einem sommerlich warmen Tage ein ungewöhnlich scharfer Witterungsumschlag ein. Bei hartem Temperaturrückgang begann es — zum Staunen der Bevölkerung — ebnhaft zu schneien. Das Schneetreiben hielt einige Stunden an und ging dann in Regen über. Besonders ausgiebige Schneefälle waren in den Alpenländern und auf den Bergen zu beobachten, wo vielfach Lawinen niedergingen und die Straßen verfrachteten.

### Ein Todesopfer des Hungerstreiks in Polen

Kattowitz, 23. März. Seit acht Tagen befindet sich die 240köpfige Belegschaft der Eiswerke in Zanow zur Durchführung ihrer Forderungen, die nicht weniger als 56 Punkte umfassen, im Ausstand. Am Freitag vormittag trat die unter Tag befindliche Belegschaft von 1500 Mann in den Hungerstreik. Bis jetzt mußten insgesamt 43 Streikende völlig erschöpft den Schacht verlassen; sie wurden sofort ins Krankenhaus verbracht. Bei einem der Männer war die Erschöpfung so weit fortgeschritten, daß er im Lazarett starb. Am Montag abend trat eine leichte Entspannung ein. Die Belegschaft beschloß, den Hungerstreik für 48 Stunden zu unterbrechen, da der oberste polnische Wojwode, der am Montag mit den Vertretern der Berufsverbände erneut verhandelt hat, ihnen eine nochmalige Ueberprüfung ihrer Forderungen zusagte. Den im Schacht verbliebenen Bergleuten wurden sofort Lebensmittel zur Verfügung gestellt.

### Paris ohne Zigaretten

Paris, 23. März. Der Streik in den Pariser Tabakdepots, der nun schon eine Woche andauert, beginnt sich allenthalben unangenehm bemerkbar zu machen. Die gangbaren Zigarettenpackungen in den Tabak-Verkaufsstellen sind in ganz Paris kaum noch zu haben; es werden nur noch Luxuszigaretten oder teure ausländische Sorten geführt. Auf den Borettabakhöfen sieht man in zunehmendem Maße Reisende, die ihre Büro oder ihren Arbeitsplatz in Paris haben, mit größeren Zigarettenpaketen beladen, die Züge besteigen, um ihre Kollegen in der Stadt mit dem gewohnten Kaufmaterial zu beglücken.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. März 1937.

NS.-Kulturgemeinde, Ortsverband Altensteig. Die nächste Veranstaltung wird am 31. März stattfinden. Sie wird gemeinsam mit „KdF“ durchgeführt. Dabei wird vom Tegernseer Bauerntheater der mit großem Erfolg anderwärts aufgeführte „Stappenhäs“ gespielt. Feste Plätze sind für diese Vorstellung aufgehoben.

„Grünen Baum“-Lichtspiele „Die Heilige und ihr Karr“. Frei nach dem Roman von Agnes Günther schrieb Peter Franke mit Peter Ostermann und Hans Deppe das Drehbuch. In ihnen fanden sich drei gleichgeartete Künstler, würdig den Spuren der Dichterin Agnes Günther zu folgen. Und sie folgten ihren Spuren in des Wortes wahrster Bedeutung. Sie wandten sich dorthin, wo Agnes Günther jahrelang gelebt hat, nämlich nach dem schwäbisch-fränkischen Städtchen Langenburg, jenem romantischen Flecken deutscher Erde, den die Dichterin auch zum Schauplatz ihrer Romanfiguren wählte. Dort steht die mächtige Burg des Fürstengeheils Brauneck, wo Seelchen lebte und litt — nicht weit davon erhebt sich das fürstliche Jagdschloß Schweigen, dessen Turm einen unendlich weiten Blick in die liebliche württembergische Landschaft mit den grünenden Tälern und sanften Anhöhen gestattet. Eingesponnen in den Zauber dieser Sitten inmitten dieser idyllischen Umgebung erlebte und erdachte Agnes Günther ihr Lebenswerk „Die Heilige und ihr Karr“ — und hier fügten sich auch die Gedanken zur Filmichtung, die Seiten zum Drehbuch und die hauptsächlichsten Spielpläne zum Filmganzen.

Kochschule mit Lateinabteilung, Altensteig. Bei der Abschlußfeier am letzten Samstag erhielten folgende Schüler bezw. Schülerinnen Preise oder Belobungen. Preise: Dietrich Wehr, Altensteig; Kurt Kalmbach, Altensteig; Karl Kübler, Altensteig; Ruth Meyer, Altensteig; Walter Kern, Langenloch; Helmut Vogel, Altensteig; Fritz Kalmbach, Egenhausen. Belobungen: Heinrich Fuchs, Altensteig; Wilhelm Schneider, Altensteig; Christine Wurster, Kohlmitzle.

Die Arbeitsmänner des hiesigen Arbeitsdienstes sind heute früh unter Sang und Klang gemeinsam zur Bahn marschiert, manche mit einem Spaten als Andenken an ihre Arbeitsdienstzeit. Sie wurden von den Führern des Lagers begleitet. Die Freude der Arbeitsmänner über den Abschluß ihres Arbeitsdienstes war groß und kam auch gestern abend beim Abschiedsschoppen zum Ausdruck. Trotz strengem Dienst hat es den Leuten, die aus der Gegend von Trier waren, doch recht gut gefallen hier, das konnte man immer wieder, und erst recht beim Abschied, von ihnen hören.

Verbotene Veranstaltungen am Karfreitag sind: 1. Sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen, sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nicht gewerblicher Art, sofern sie mit Auf- oder Umzügen, mit Unterhaltungsmusik oder Festveranstaltungen verbunden sind; 2. in Räumen mit Schankbetrieb öffentliche musikalische Darbietungen jeder Art (auch Radiomusik); 3. alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der dem Karfreitag entsprechende ernste Charakter gewahrt ist.

Agold, 23. März. (Jahresabschluss der Gewerbeschule.) Im Schuljahr 1936/37 besuchten insgesamt 456 Schüler die Gewerbeschule Agold. Unterrichtet wurden sie von vier haupt- und vier nebenamtlichen Lehrern in 17 gewerblichen und 2 kaufmännischen Klassen. Die Schreinerklassen erhielten am 1. Oktober 1936 praktischen Werkstattunterricht. Im freiwilligen Unterricht wurden zwei Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung und fünf Fachkurse durchgeführt. Die hauptamtlichen Lehrer waren hellebortretungsweise auch an der Gewerbeschule Altensteig beschäftigt. Entlassen wurden auf Schuljahresabschluss 135 Gewerbe- und 11 Handelsschüler. Sämtliche Entlassschüler haben die Abschlußprüfung, für die die Ministerialabteilung für Fachschulen die Aufgaben stellte, mit Erfolg abgelegt.

Fialgrafenweiler, 23. März. (Vom Turnverein.) Am Samstagabend fand die Hauptversammlung des Turnvereins im Gasthaus zum „Hirsch“ statt. Der Vereinsführer, Hauptlehrer Frey, gab in seinem Bericht einen Rückblick aufs vergangene Jahr, der die einzelnen Veranstaltungen, die der Verein durchgeführt oder an denen er teilgenommen hat, nochmal in Erinnerung brachte und der zeigte, welche Erfolge seiner Arbeit beschieden waren. Vom Kreisturnfest in Calw konnten 15 Sieger mit dem einfachen Ehrenkranz nach Hause fahren; und sowohl die Vereinsleiter der Turner als auch die der Turnerinnen konnte je einen 1. Preis erringen. Der turnerische Höhepunkt für Fialgrafenweiler war die Durchführung der Geräte-meisterschaften des Kreises 5 Agold am 8. November hier, die auch den hiesigen Turnern gute Erfolge brachten. Einen ebenso guten Verkauf nahm die Vereinsleiter im Januar dieses Jahres. Weiter machte der Vereinsführer grundsätzliche Ausführungen über den DVL und hob die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit mit HJ, DDM, NS-Frauenenschaft usw. hervor. Nach Erstattung des Kassenberichts und den Wahlen, die keine Aenderung in der Vereinsführung brachten, wurde noch der Arbeitsplan für dieses Jahr durchgesprochen und schließlich noch ein Film von den turnerischen Wettkämpfen der Dampfbäder gezeigt.

Oberwaldach, 23. März. (Vier Finger verloren.) Auf unerklärliche Weise brachte Anna Schittenhelm die rechte Hand in die Futter-schneidmaschine, so daß ihr vier Finger über dem ersten Knöchel abgeschnitten wurden.

Freudenstadt, 23. März. Der unerhörte Fall des Vikars Ellwanger von Mittelal, der den Führer und die Partei in gemeinster Weise von der Kanzel aus beschimpft hat, veranlaßte die Partei, wie bereits gemeldet, zu gewaltigen Protestversammlungen in Mittelal und Freudenstadt. Kreisleiter Lüdemann verlas bei den Protestversammlungen die Feststellungen des amtlichen Protokolls, die große Empörung und Wutruf hervorriefen. Am Palmsonntag war es, als der 23jährige Vikar Ellwanger sich so weit vergaß, daß er in seiner Predigt diejenigen als „verlorene Menschen“ bezeichnete, „die sich mit dem braunen Hemd bekleiden“. Die heutige Schule bezeichnete er als „süchtlose An-

halten“. Er sagte weiter, daß „wer sich auf die Seite des Nationalsozialismus beuge, sich auf die Seite der Verräter beuge“. Wenn er dann den Führer als Verräter und Betrüger bezeichnete, so ist das eine Niederträchtigkeit, wie sie auch bei dem verstorbenen Bolschewisten nicht größer sein kann. Auch in ihren Anfängen wird Partei und Führer kaum einmal mehr beschimpft worden sein, als durch diesen Buben, der die Kanzel in solch frevelhafter Weise mißbraucht hat. „Das, was hier gepredigt worden ist“, so führte Kreisleiter Lüdemann aus, „das ist nicht mehr das Evangelium von Jesus Christus, das ist nicht mehr der Friede, sondern das ist der Haß in seiner schlimmsten Form, das ist offener Aufruhr, ist nicht mehr Gottes Wort, sondern Gotteslästerung“ und grundsätzlich fügte er hinzu: „In Deutschland kann jedermann der religiösen Ueberzeugung leben, die er für richtig hält. Wir haben auch hier, in unserem Kreise, noch niemand daran gehindert, in seine Kirche zu gehen. Für uns hat jederzeit gegolten und gilt immer noch das Führerwort, daß jeder nach seiner Passion jeig werden kann. Wir wissen aber, wenn wir als Volk nicht in der großen Gemeinschaft bleiben, wie wir sie in den letzten vier Jahren zu bauen begonnen und schon geschaffen haben, wenn wir wieder uneins werden, dann werden wir wieder dahin kommen, wo wir gestanden sind vor vier Jahren; wir würden ganz einfach zugrunde gehen.“ Und weiter erklärte der Redner: „Wer es wagt, unsere unter den großen Opfern der vielen Hunderte und Tausende der Bewegung, im Geiste der zwei Millionen grauen Helden des Weltkrieges geschaffene Volksgemeinschaft wieder zu zerreissen, wer es wagt, unseren geliebten Führer, den ersten Kämpfer der Bewegung zu beschimpfen, dem gilt unser ganzer Kampf, den zerreissen wir. Die Bewegung ist groß und stark und weih sich gegen die Feinde des Volkes zu wehren.“ Zum Schluß seiner Ausführungen hob Kreisleiter Lüdemann noch hervor, daß wir eine unlösliche Gemeinschaft sein müssen, wenn wir in unserem schweren Kampfe bestehen wollen, und daß wir nicht gewillt sind, uns durch irgendeinen Heher auseinanderreißen zu lassen. „So bitten wir denn Gott, daß er uns auch in Zukunft den Führer gesund und stark erhalte, daß er sein Werk und unser Volk segne. Adolf Hitler! Dir gehören wir, hinter dir und vor dir stehen wir mit gläubigem Herzen. Adolf Hitler, Sieg Heil!“

Das Evangelische Dekanatamt nahm zu diesem Fall wie folgt Stellung: „Der Evangelische Oberkirchenrat hat auf Grund der Inhaftnahme von Vikar Ellwanger-Mittelal mit sofortiger Wirkung verfügt: Vikar Ellwanger ist bis auf weiteres seines Amtes entzogen. Die eingehende Untersuchung des Falles ist eingeleitet. Kirchenleitung, Pfarrerschaft und Gemeinden mißbilligen aufs entschiedenste solche Angriffe auf den Führer unseres Volkes und solchen Mißbrauch von Amt und Kanzel. Sie sind mit dem Evangelium und seiner biblischen Grundlage sowie mit unserem kirchlichen Amt unvereinbar. Wie Vikar Ellwanger zu dieser unglückseligen Tat kommen konnte, wird, wo wir hoffen, in Kürze eine gerechte Untersuchung des Falles ergeben, der wir in keiner Weise vorgreifen möchten.“

Freudenstadt, 23. März. Beim letzten Verkauf der Abzeichen des W H W wurde ein glänzendes Resultat erzielt und dabei alle Rekorde gebrochen. Es wurden im Kreis Freudenstadt am Samstag und Sonntag 10 500 Abzeichen verkauft mit einem Erlös von zusammen 3208,95 Reichsmark. Davon entfallen auf die Stadt Freudenstadt allein 6000 Abzeichen mit einem Erlös von 1836,80 RM. Das ist ein glänzendes Schlusergebnis des Abzeichenverkaufs in diesem Winter und zeugt von einer großen Gedeihfreudigkeit.

Calw, 23. März. (Schlußfeier in der Landwirtschaftsschule.) In Anwesenheit des Vertreters der Ministerialabteilung für die Fachschulen und des Kreises Calw wurde in den Räumen der Landwirtschaftsschule die Schlußfeier abgehalten. Anschließend an die Begrüßung der erschienenen Gäste erstattete der Schulleiter, Dekonomierat Pfeiß, den Schulbericht 1936/37, dem zu entnehmen war, daß die Schule während des letzten Winterkurses von 30 Schülern, 9 im oberen und 21 im unteren Kurs besucht wurde. Von den 30 Schülern kamen 26 aus dem Kreis Calw und 4 aus dem Kreis Neuenbürg. 27 Schüler besaßen nur Volksschul-, und 3 Volksschul- und Realschulbildung. Zum ersten Mal fand heuer eine Prüfung und ärztliche Untersuchung der Schüler des oberen Kurses auf ihre erbbiologische Eignung als spätere Neubauern statt. Die Prüfung diente auch dazu, um einen Ueberblick über den Gesundheitszustand und Erbwert zu bekommen und, um gleichzeitig den Gedanken der Neubildung deutschen Bauertums in die Landjugend hineinzutragen.

Bad Liebenzell, 23. März. (General Lihmann-Gedenkstein. — Selbstmordversuch.) Die Stadt beschloß, zum bleibenden Gedächtnis an General Lihmann, der im Jahre 1935 zu längerem Kuraufenthalt in Bad Liebenzell weilte, in den Kuranlagen einen Gedenkstein zu errichten. Der von dem Bildhauer Professor E. Hipp ausgearbeitete Entwurf steht, dem schlichten Charakter des zu Ehrenenden entsprechend, die Aufstellung eines Granitfindlings mit Inschrift vor. Reichsstatthalter Murr hat dem Entwurf seine Zustimmung gegeben. — Vergangene Woche wollte sich ein Injasse eines Liebenzeller Erholungsheims in einem Anfall von Schwermut das Leben nehmen. Er entfernte sich gegen Mittag aus dem Hause und erschien nicht wieder. Bei der nachmittags von mehreren Gästen des Heimes aufgenommenen Suche fand man ihn im Walde am Unterhaukletter Berg planlos umherirren. Nachdem der Gesuchte sah, daß man ihn anhalten wollte, sprang er in ein Dickicht und verlegte sich in selbstmörderischer Absicht durch einen Meißerstoich in die Brust.

Neuenbürg, 23. März. (Todesfall.) Der in weitesten Kreisen bekannte und geschätzte Mehrgemeister und Wirt Ferdinand Stengeler ist nach schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein sehr verdienter Bürger dahingegangen, der eine große Lücke überall da gerissen hat, wo er im öffentlichen Leben wirkte. Durch Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit gelang es ihm auch, sein Geschäft hochzubringen und das „Schiff“ zu einem gern besuchten Lokal zu machen.

Birkensfeld, 23. März. Die Fa. Friedrich Eiermann, Nahrungsmittelfabrik, ging in der letzten Woche zum Folge Mehrgemots in den Besitz des Herrn Hans Ritzmaier, Berghausen bei Durlach, über. Der Kaufpreis

beträgt 25 000 RM. Zuschlag seitens des Konkursverwalters ist auf Beschluss der Gläubigerversammlung erteilt.

Herrenberg, 23. März. (Eine originelle Inschrift.) Vor kurzem meldeten wir die neuzeitliche Einrichtung des Walchhauses in Aßfätt. Dazu kann mitgeteilt werden, daß die Landwirte dort oben im Gau von jeher sich rasch alle Errungenschaften von Technik und Wissenschaft angeeignet haben, sei es im Hopfenbau oder in der Viehzucht oder in der Feldbereinigung. Daß aber schon früher eine klare und kluge Dorfordnung geherrscht hat, beweist die Inschrift am alten Bad- und Waschhaus, die man dort einst lesen konnte, und es wäre wirklich schade darum, wenn diese Inschrift mit ihrer Lebensregel vergessen würde. Die Inschrift lautete: „Ihr Welcher haltet euren Mund / Und redet nicht, was ungeeignet / Fürnehmlich laßt die Männer gehn / Sonst wird's zu Haus gar übel stehn. / Das Weib ist's macht den Mann zu ehren / Der Mann soll durch sie d'Welt vermehren.“

Schwieberdingen, 23. März. (Aus der Heimfahrt.) Auf der Heimfahrt vom Ländersportplatz hieß ein Motorradfahrer aus Birnmasens am Sonntagabend auf der Staatsstraße in der Nähe von Schwieberdingen auf einen dort unbeleuchtet haltenden französischen Personenzug. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen, anscheinend einen Schädelbruch. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, während der Beifahrer mit dem Schrecken davonkam.

Ulm, 23. März. (Ausstellung.) In der Zeit vom 22. bis 30. Mai 1937 findet hier in der Mar-Cath-Halle die Ausstellung „Das Deutsche Heim“ statt. Diese Ausstellung dient der deutschen Lebenskultur, der schönen Heimgestaltung und der praktischen Hauswirtschaft, woran zahlreiche wichtige Wirtschaftsgruppen interessiert sind. Hand in Hand mit der Wirtschaftswerbung gehen umfangreiche Sonderausstellungen, wie z. B. „Die Stadt Ulm in alter und neuer Zeit“, „Die Aussteuer“, „Geschmackvoller und geschmackloser Hausrat“, „Kampf dem Verderb“, „Unsere Küsterrische“, „Bäuerliche Trachtenbau“ und andere, geschmackliche und erzieherische Richtlinien an praktischen Beispielen aus dem Leben.

Stodach, 23. März. (Tödlicher Schuß beim Theater spielen.) Ein recht eigenartiger Unglücksfall ereignete sich bei der Probe des hiesigen Turnvereins für eine Aufführung des Stückes „Der Judas von Tirol“. Bei dieser Probe wurden u. a. auch alte Vorderlader zur Veranschaulichung der Requisiten beigegeben. Auf bisher ungehörte Weise löste sich plötzlich aus einem dieser alten Gewehre ein Schuß, der den mitspielenden Karlauer so unglücklich in den Hals traf, daß er nach wenigen Minuten verschied.

113 Dauerkindergärten der NSB.

nsb. Der NSB-Kindergarten nimmt die vorschulpflichtigen Kinder während des Tages auf. Er will die Familienerziehung ergänzen und die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung fördern, sie zum Nationalsozialismus erziehen, deutsches Volkstum, deutsche Sitten und Gebräuche pflegen. Die Kindergärtnerin steht in dauernder Fühlungnahme mit den Eltern ihrer Schützlinge. Für die Aufnahme in den Kindergarten sind in erster Linie soziale Gründe geltend. Kinder, deren Mütter erwerbstätig, krank oder in Erholung sind, werden aufgenommen. Ebenso die aus kinderreichen Familien und solche, deren Eltern in beschränkten und ungesunden Wohnungen leben. Jedes Kind wird vor der Aufnahme ärztlich untersucht. Tägliche Gymnastik wechselt zwischen Ruhe und Bewegung, bringt die gesundheitliche Erleichterung. Die ärztliche Überwachung der Kinder ist sichergestellt. Der Spielplatz und der Spielgarten gibt die freie Bewegungsmöglichkeit und vor allem die Verbindung mit der Natur.

Erntekindergärten sind deshalb notwendig, weil die Landfrauen während der Erntezeit sehr stark belastet sind und die Kinder nur recht mangelhaft beaufsichtigt werden können. Wir hatten im Gau Württemberg-Hohenzollern im Jahre 1934 41, im Jahre 1935 122 und im Jahre 1936 127 Erntekindergärten geöffnet. Im Jahre 1935 waren in 56 Dauerkindergärten 2684 Kinder und 1936 in 113 Dauerkindergärten 5478 Kinder untergebracht. Die Betreuung der kleinen Kinder lag in der Hand von fachlich geschulten Kindergärtnerinnen und zahlreichen un-geprüften Kindergärten-Helferinnen.

Letzte Nachrichten

Standortmeldung des Luftschiffes „Hindenburg“ Hamburg, 23. März. Das heimkehrende Luftschiff „Hindenburg“ befand sich am Dienstag um 19 Uhr MEZ nach Mitteilung der Deutschen Seewarte an der brasilianischen Küste zwischen Bahia und Pernambuco.

Deutsch-dänische Handelseinigung Kopenhagen, 23. März. Die seit mehreren Tagen zwischen Vertretern der deutschen und der dänischen Regierung in Kopenhagen geführten Verhandlungen über eine Aenderung des Verhältnisses zwischen Ein- und Ausfuhr in beiderseitigem Warenverkehr und über die Liefermöglichkeiten bei Rohstoffen usw. haben am Dienstag zu einer Einigung geführt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Paul. Anzeigenlsg.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D.-A.: H. 27: 2170. Jst. Preis: 3 gütig.

Bekanntmachungen der NSDAP.



NL, BdM., IV., JM.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126, Altensteig. Betr.: Geldverwaltung. Mit dem heutigen Tage wird Jg. Erich Metzger, Altensteig, mit der kommissarischen Führung der Geldverwaltung beauftragt. Alle Geldangelegenheiten sind daher nur noch mit Jg. Metzger zu erledigen. Der Führer der Gefolgschaft.

Hitler-Jugend, Unterbann III/126. Die Standortführer melden sofort an den Unterbann diejenigen Kameraden, die am 1. April 1937 in den Arbeitsdienst eingezogen werden. Genaue Personalien, sowie Anschrift des Lagers ist notwendig. Der Unterbannführer.

SA, SAR., SAL., SS., NSKK., RAD. SA in der SA, Standort Altensteig. Schar 1 tritt heute mittag um 2 Uhr und Schar 2 um 3 Uhr am Parteihaus an. Jedes muß seinen Ausweis mitbringen. Niemand darf fehlen! Die Scharführerin.

Heute 20.00 Uhr Turnhalle (Zivill).

8 holländische Flugzeuge nach Barcelona! Paris, 23. März. In hiesigen gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird am Dienstag erklärt, daß in den letzten Tagen vom Flughafen Francasar bei Tolon acht holländische Jagdflugzeuge, Typ „Kolon“ nach Barcelona gestartet seien. Der ganze Auftrag umfasse 12 Apparate dieses Typs, so daß noch 4 zu liefern seien.

Bolschewistisches Flugzeug in Frankreich angezündet Flugzeugführer gestrichelt

Paris, 23. März. Das Flugzeug, das am Sonntag bei Bezières landete und mittlerweile als Apparat der Internationalen Roten Hilfe erkannt wurde, ist am Dienstag von Unbekannten angezündet worden. Der Apparat wurde vollständig zerstört. Der Flieger, der sich in Haft befand, ist spurlos verschwunden.

Sekorden Oberjesingen: Jakob Deuble, Landwirt, 84 J. a. Sommerhardt: Paul Rothader, Sohn des Friedrich Rothader.

Müllabfuhr. Wegen des Feiertages am 26. 3. 37 (Karfreitag) wird die Müllabfuhr auf den Gründonnerstag, 25. 3. 37 verlegt. Stadtbanamt.

Gemeinde Zwerenberg. Brennholz = Verkauf Am Dienstag, den 30. März 1937, nachmittags 4 Uhr werden auf dem Rathaus 100 Rm. Nadel- und 7 Rm. Buchenbrennholz verkauft. Der Bürgermeister.

Auch zu Ostern kaufen Sie Ihren Foto, Filme, Platten usw. unter fachmännischer Beratung bei Foto-Miller, Löwen-Drogerie Marktplatz. Telefon 398.

Alle Schulbücher und Schulartikel für Volks-, Latein- und Realschule empfiehlt die Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Fahrräder kaufen Sie preiswert bei Carl Ackermann sr., Altensteig

Verkaufe ein Paar gesunde, starke Zugochsen 28 Zentner schwer Theurer, Eisenbach

MAGGI Bratensoße + = 1/4 Liter feine Soße MAGGI Bratensoße enthält bereits alle Zutaten, auch Fett. Sie ist nur noch kurze Zeit mit Wasser zu kochen. Der Würfel für nur 10 Pfennig!

Obst und Gemüse Jasper, Frau Koch. Billige Fische für die Karwoche Heute eingetroffen: Rabltau o. Kopf Schellfische o. Kopf Seelachsfilet ohne Haut Rabltau u. Gräten Goldbarschfilet bratsfertig Rot-Zun enz. bohnen, fiedeln Stodfische, gewässert Nehme nach weitere Fischbestellungen solange Vorrat reicht, entgegen. Bestellte Fische wollen bis Donnerstag mittag 2 Uhr abgeholt werden bei Chr. Burghard jr. Kirchliche Nachrichten. Gründonnerstag 8 Uhr Abend- und Abendmahl. Karfreitag 1/2 10 Uhr Predigt. Opfer für Kl. ch. ch. Anst. d. Abendmahl, 8 U. Passionsand. Roth Gottesdienst. Donnerstag, 25. März: 8 1/2 U. Freitag, 26. März: 8 1/2 U. Samstag, 27. März: 8 1/2 U.

Die größte Auswahl in feinsten, frischen Käseforten finden Sie bei Hans Schmidt, Altensteig. Grüner Baum Altensteig Ab Gründonnerstag über die Osterfeiertage Münchner Thomasbräu im Ausschank.

Schöne Ostergeschenke: Foto-Apparate ab Mk. 4.— sowie Zubehör Geschenkpäckungen mit nützlichem Inhalt. Weine, Liköre, Spirituosen Fr. Schlumberger Schwarzwald-Drogerie, Altensteig.

Ihre Fische für Karfreitag kaufen Sie am besten bei Hans Schmidt, Altensteig. Pianos F. Vogel Harmonium neu und gespielt, große Auswahl günstige Bedingungen bei Schledmayer & Soehne Pianofabrik Stutgart, Neckarstraße 16

Zu kaufen gesucht 1 Paar stärkere Vansen Schweine Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. Ca. 30 Jir. gut eingebrachtes Haberstroh hat zu verkaufen Alfred Kaiser, Zumbeller Telefon 328 Altensteig.

Wegen Heimberufung meines Mädchens, suche ich möglichst für sofort ein ehrliches, solides Mädchen nicht unter 20 Jahren, welches schon in Stellung war, für Haushalt und Garten. Frau Paul Ziegler, Altensteig. Einfaches, gewandtes Mädchen zum Servieren in meine Bierstube gesucht. Hotel Hoff, Nagold Fernsprecher 306 Klopff-Papier in Rollen und Paketen empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig.